



Die Einwohner von Otterzhofen legten beim Ausräumen der Doline am Ortsrand selbst mit Hand an.

Foto: Erl

Doline wird vom Schlamm befreit

Bürger von Otterzhofen wollen den besseren Ablauf von Wasser gewährleisten

Otterzhofen (er) Gut zehn Meter tief, etwa 50 Meter im Durchmesser und kaum 50 Meter von den ersten Häusern am Dorfrand von Otterzhofen klappt die „Äußere Meisel-Grube“ im Boden. Mit diesen Ausmaßen hat die gewaltige Doline ein immenses Fassungsvermögen. Über viele Jahrzehnte schluckte sie das Schmelz- und Regenwasser aus den Fluren um das in einer Senke gelegene Dorf. Lange Zeit leitete die „Schlindgrube“ die Fluten zuverlässig in den Untergrund ab.

Sedimente abgelagert

Doch seit einigen Jahren hat sich die Doline an den mitgeführten Sedimenten „verschluckt“. Zwar wissen die alten Leute aus dem Ort noch von weit zurückliegenden Problemen, aber der in den vergangenen Jahren aufgetretene Wasserstau ist ungewöhnlich. Erst im Jahr 2009 und auch im vergangenen Jahr war der Ab-

fluss in den Untergrund verstopft. „Beim letzten Hochwasser standen wir ganz knapp vor einem großen Schaden. Das Wasser lief schon über die Gartenmauer“, erinnert sich die Anwohnerin Claudia Mayer. Nur mit starken Pumpen konnten die Feuerwehren mehrere Anwesen vor größeren Schäden retten.

Weil sich eine derart dramatische Zuspitzung im Ort nicht mehr wiederholen soll, starteten die Dorfbewohner am Samstag in einer Gemeinschaftsaktion die ersten Schritte zur Abhilfe. Obwohl die Grube unmittelbar an einer Ortsverbindungsstraße liegt, ist sie mit schwerem Gerät kaum erreichbar. Damit ein Teleskopbagger in den nächsten Wochen mit seiner Schaufel den Grund der Doline überhaupt ausheben kann, mussten störende Bäume und Buschwerk entfernt werden. Erst dann können der feine Schlamm und die Schwemmstoffe, die sich

über viele Jahre am Dolinenkegel abgelagert haben und so den zügigen Ablauf des Oberflächenwassers beeinträchtigen, ausgebagert und entfernt werden. Andere Objekte als Schlamm und abgeschwemmter Humus sind dort nicht zu erwarten, denn im Gegensatz zu manchen anderen Orten auf der Jurahochfläche haben die Dorfbewohner von Otterzhofen ihre Dolinen nie als Müllablageplatz missbraucht.

Am Dolinenkegel waren über Jahrzehnte keine Reinigungsarbeiten mehr erfolgt. Das verriet die dicken Bäume und mächtigen Büsche am Dolinenhang. Etwa 15 Männer aus dem Ort erledigten nun diese Arbeit auf der Fläche, die im Eigentum der Stadt Riedenburg liegt, in kurzer Zeit. Die Dorfbewohner sind für solche Aufgaben bestens gerüstet. Ortsansässige Forstarbeiter sägten die Bäume um, mit einer Seilwinde wurden die Stämme samt Ästen nach oben gezogen.

„Natürlich sind diese Arbeiten, die wir im Auftrag der Wasserversorgungsgruppe Jachenhausen ausführen, mit dem VöF und der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Kelheim abgesprochen. Die Planungen laufen ja schon seit zwei Jahren“, betont Ortschaftspracher Josef Schöberl (CWG). Er hatte den Arbeitseinsatz organisiert, und daher wusste er auch, warum die Dorfbewohner nicht erst lange auf Hilfe vom städtischen Bauhof warteten.

Zufrieden mit Aktion

„Auch wenn die Doline im Städteigentum ist, ist bei uns im Dorf immer schon die Bereitschaft für solche Gemeinschaftsaktionen vorhanden“, freut er sich über diesen Teamgeist. Auch die Anwohnerin Claudia Mayer ist zufrieden mit ihren Dorfkameraden. „Ich bin froh, dass die Maßnahme nun erfolgt und hoffe nur, dass es auch hilft“, sagt sie.